



Liebe Freunde und Mitglieder der Stadtmission,

über dieser Woche steht der Wochenspruch:

„Christus spricht: Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“ Matth. 11, 28

Ein Vers, den wir alle kennen, schon zimal gehört und gelesen haben. Immer wieder spricht Christus uns, spricht mich damit an.

„Er will uns bei sich haben, in seiner Nähe. Dazu sind wir eingeladen. Christsein ist nicht die Verehrung eines erhabenen Gottes in unendlicher Ferne zu uns. Christsein ist die Nähe zu Christus. In ihm sucht Gott nicht Verehrer, sondern Weggefährten. Nicht solche, die schließlich doch auf Distanz bleiben, sondern solche, die sich in seine Nähe ziehen lassen.“ So schreibt Klaus Sperr von der Offensive junger Christen (OJC).

Und weiter:

„Diese Einladung gilt insbesondere denen, die mühselig und beladen sind. Sie werden erquickt. Der Wochenspruch erinnert uns daran, dass Christsein nicht den klassischen Erfolgsmustern unserer Zeit unterworfen ist. Nicht die besonders Frommen und Starken sind hier gefragt, sondern die, denen das Leben – auch das religiöse – zur Last geworden ist. Sie sollen erfrischt werden, sie sollen Ruhe finden für ihre Seelen. Sie sollen zu Kräften kommen und neu durchatmen können. Bei ihm. Diese Einladung gilt denen, die nichts zu bringen haben. Sie werden beschenkt... Die, die nichts zu bringen haben, und die, die nur mit ihrer Armut vor Gott stehen: Genau die werden beschenkt. Genau die sind eingeladen. Zu ihm.“



Wenn wir uns und anderen gegenüber ehrlich sind, stehen wir alle mit leeren Händen vor unserem Gott. Und irgendwie sind wir alle mehr oder weniger mühselig und beladen. Wohin gehen wir mit diesen Lasten und Sorgen?

Was, wenn unsere Ehe zu zerbrechen droht, wenn mein Ehepartner verstirbt, ich meinen Arbeitsplatz verliere oder wenn mich eine schwere Krankheit mit einer schlechten Prognose trifft? Und was, wenn ich damit zu ihm gegangen bin, im Gebet, im Vertrauen auf seine Hilfe, und dann keine Ruhe, keine Kraft, keine Erquickung erfahren habe?

Ich habe darauf keine Antwort.

Für mich bleibt nur ein „**Dennoch**“, auf das ich hoffen und leben kann:

Dennoch bleibe ich stets bei Dir, dennoch bleibt Christus mein Heiland. Dennoch bleibt die Hoffnung, dass der „Weg in die Wüste“ letztlich gut für mich sein wird. In der Bibel gibt es viele Beispiele dafür und viele Christen haben dies so erlebt. Gerade vor kurzem habe ich dies von einer Frau aus unserer Gemeinde so erfahren.

Aber selbst wenn dieses „Dennoch“ nicht über die Lippen kommen, nicht geglaubt werden kann, gilt für mich diese Einladung „Kommt her zur mir alle, die ihr mühselig und beladen seid“ und diese Zusage „Ich will euch erquicken“.

Darauf will ich fest vertrauen.

Aus unserer Gemeinde

Gerade die **Corona-Pandemie** hat ihren Teil an Mühsal und Last für einzelne aber auch für uns als Gemeinde beigetragen. Sie hat zu einer „Tiefenkrise“, die alle Bereiche unseres Lebens umfasst, auch unser Gemeindeleben, geführt. Manche haben durch die vielen Kontaktbeschränkungen vielleicht den Kontakt zur Gemeinde verloren, gerade, wenn sie schon vorher eher am Rand standen oder Gemeinschaft vermisst haben. Manche, die schon vorher durch ihre Mitarbeit in der Gemeinde mühselig und beladen waren, haben sich vielleicht zurückgezogen und dadurch Entlastung erfahren. Andererseits haben die neuen online-Formate von Gottesdienst, Bibellesen und Gemeindegebet auch neue Kontaktmöglichkeiten eröffnet.

Corona hat uns und auch unsere Gemeinde verändert und wir stehen vor der Frage, wie es nach der Krise weitergehen kann. Wie unser Pastor am Sonntag in der Predigt meinte, werden wir nicht einfach den durch Corona gedrückten „Pausenknopf“ wieder auf Start drücken können.

Die Gemeindeleitung beschäftigt sich mit dieser Frage. Wir wollen Antworten darauf nicht alleine finden, sondern die Gemeinde dabei einbinden.

Weitere Infos:

Am **17.6.** findet wieder der **online-Gebetsabend** und am **24.6.** nochmals online das **Bibellesen mit dem Pastor** statt, jeweils um 20 Uhr. Die Zugangsdaten sind auf unserer Homepage (www.stamifeld.de) unter Aktuelles zu finden.

Aufgrund der neuen Corona-Lockerungen (Stand 8.6.21 EKHN) können wir **auf eine Anmeldung zu den Gottesdiensten nun verzichten**. Allerdings gelten die Hygiene- und Schutzmaßnahmen weiterhin und auch die zulässige maximale Zahl an Gottesdienstbesuchern bleibt bestehen.

Für den neu gegründeten **Verein „Miteinander leben lernen“** haben wir nun die Eintragung als e.V. durch das Amtsgericht und die Bestätigung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt erhalten. Nun kann die Arbeit richtig losgehen. Wer sich dafür interessiert, kann sich bei Wilfried Clemens oder bei unserem Pastor, Stefan Pentzek, melden.

Euch/Ihnen allen eine gesegnete Zeit und Gott befohlen
Gernold Roth